

Zertifizierung **Ja** oder **Nein**?

Wenn **Ja**, dann durch **wen**?

Da ich mit meiner Frau eine Fuhrhalterei betreibe und ich seit ein paar Jahren mit unseren Pferden hauptberuflich mein Geld verdiene kommen wir um dieses Thema nicht herum.

Deshalb möchte ich voraus schicken, dass dieser Artikel unsere subjektiven Erfahrungen, Gedanken und Überlegungen darlegt. Er hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Im Moment ist ja das neue Gütezeichen der RAL „Pferdehaltung & -nutzung“ in aller Munde. Man muss sich jetzt bei der RAL die Pferdehaltung zertifizieren lassen und danach die Tätigkeit, die man ausführt. Pferdehaltung, Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Personen- und Güterverkehr. Wir sind noch bis Herbst bei der RAL „Holzrücken mit Pferd“ zertifiziert. Aber was machen wir dann?

Es gibt leider nicht viele Quellen, um sich Informationen ein zu holen. Wir haben hier mal aufgeschrieben, was wir gefunden haben in Sachen Holzrücken mit Pferd. Als erstes sollte man beachten, dass man ein von PEFC anerkanntes Zertifikat bekommt. Denn nur mit so einem Zertifikat darf der Unternehmer in PEFC-zertifizierten Wäldern arbeiten. Der PEFC Standard hat sich ja schon in fast allen Wäldern durchgesetzt. Für Deutschland gibt es dafür nur ganze fünf Zertifizierer.

Zuerst haben wir das „Deutsche Forst Service Zertifikat“ (DFSZ), was von der Firma Alko-Cert zertifiziert wird, gefunden. Die Gebühren betragen dort jährlich für Ein-Mann-Betriebe 540 Euro. Für Betriebe mit Angestellten (auch Aushilfen, Minijobber oder Saisonkräfte) 740 Euro für einen Bereich. Weitere Infos unter: alko-cert.de

Des Weiteren gibt es die „Kompetente Forstpartner“ FVN-Service GmbH aus Niederbayern. Diese beauftragt die „Holz und Wald Zertifizierungs-GmbH“ mit der Zertifizierung (hw-zert.de). Bei denen gibt es keine feste Gebühr beim Holzrücken mit Pferden. Bei hw-zert muss man zuerst einen „KFP-Antrag“ ausfüllen und dann bekommt man ein konkretes Angebot für die Kosten und weitere Informationen.

Als dritten haben wir den „Sächsischen Forstunternehmerverband“ gefunden. (sachsen-dfuv.eu) Dort wird man für die Dauer von 24 Monaten zertifiziert. Im ersten Jahr findet ein vor-Ort-Audit statt, was mit 350 Euro zu Buche schlägt. Das nächste Jahr kostet nur 175 Euro, weil das vor-Ort-Audit wegfällt. Im dritten Jahr wieder 350 Euro usw. Das Angebot gilt für Firmen bis ein Mitarbeiter. Bis vier Mitarbeiter liegen die Kosten bei 500 Euro, bei mehr als vier bei 600 Euro.

Die „Erkennungsregelung Bossaannemers (ErBo) Qualitätsregelung von der Stiftung für Qualität in der Forst-, Natur- und Landschaftsarbeit (SKBNL)“ in den Niederlanden wird auch von PEFC in Deutschland anerkannt. Dort zahlt man eine einmalige Einschreibgebühr von 250 Euro. Die jährliche Zahlung wird dort nach Umsatz festgelegt. Sie beträgt bis 100000 Euro 200 Euro. Hier habe ich allerdings nichts Spezielles für die Holzrückung mit Pferd gefunden. Ich verstehe aber auch kaum Holländisch. Infos unter skbnl.nl.

Zum Schluss kommen wir zur RAL. Hier betragen die Kosten für das Grundmodul „Pferdehaltung & -nutzung“ 350 Euro plus 100 Euro für einen weiteren Bereich wie forstwirtschaftliche oder landwirtschaftliche Arbeiten oder Personen- u. Güterverkehr. In dem Preis sind 10 Pferde enthalten. IGZ-Mitglieder bekommen 50 Euro Preisnachlass. Infos unter ral.ggw.de.

Ob diese Kosten auch für Betriebe mit Mitarbeitern gelten, habe ich der Tabelle leider nicht entnehmen können.

Wir persönlich halten das neue Gütesiegel Pferdehaltung u. Nutzung für völlig überflüssig, denn dafür gibt es genügend gesetzliche Vorschriften und Behörden, die das überprüfen. Auch von Seiten unserer Auftraggeber wurde so ein Nachweis noch nie verlangt. Wir haben die Sorge, dass mit diesem neuen Gütesiegel ein Bedarf bei den Auftraggebern geweckt wird, den es gar nicht gibt. Für uns kleine und kleinste Betriebe empfinden wir es als kontraproduktiv. Ein Gutes hat das neue Gütesiegel aber doch. Die Haltung von Pferden in Ständern ist bei diesem Siegel verboten. Dies bestätigte mir in einem Telefongespräch der 1. Vorsitzende der GGWL Klaus Wiegand.

So, nun hoffen wir, dass ihr jetzt etwas schlauer seid, und ihr euch den passenden Zertifizierungspartner aussuchen könnt. Wir haben uns noch nicht entschieden.